

1

Notizen zur Geschichte des Mittelalters

637 ging Jerusalem den
Christen mit dem Kaiser
in Byzanz verloren - die
Araber ~~eroberten es~~, Kaiser
war Mohammed gestorben.
Der ~~jüdische~~ Islam bekam
keinen ~~nicht~~ zu einem
Symbol wie dem des Kreuzes,
sondern zur ~~ersten~~ Wirk-
lichkeit des Schwertes und
eroberte Syrien, Ägypten,
ganz Nordafrika und
die Pyrenäenhalbinsel. Er
stieß ~~nach~~ bis zur Loire und
nach Sizilien vor, die Saraze-
nen bevölkerten Roum
und Apulien.

Es dauerte noch vierhün-
dertfünfzig Jahre, bis ↓

Zu Anfang des vierten Jahrhunderts wurde den Christen die un-
beeinträchtigte Ausübung ihres
glaubens bewilligt, am Ende
des Jahrhunderts, im Balkan
wie zur Staatsreligion erhoben.
Die neue Religion suchte das
Pathos und die Distanz.

In Westen zum 2.

Legen sich aussetzen konnte
am Ende des Jahrtausends,
da die christliche Verkü-
ndigung der Völker be-
endet - das glaubensstärkste
unter den christlichen
Jahrhunderte folgte, ^{und} ~~das~~
~~gelte~~ ~~der~~ ~~romanische~~
Europa überwand sich mit den
Kirchen und Klöstern

des romanischen ⁽³⁾
Stiles, der echter, inniger,
stärker, ^{näher} fällt vor spätere
gotische ip - die Gotik ent-
hält bereits ein Element
zu Verweltlichung, die
Spätgotik macht das offen-
bar: man sehe sich
die Kathedrale von Orléans
an, die ^{bereits} / ^{aus} / ^{der} / ^{Zeit} / ^{der} / ^{von} / ^{den} / ^{von}
die mit dem Judd von
Börsentanten ~~erb~~ gebaut
worden.

In Rom war das zehnte
Jahrhundert eine Zeit
des Niedergangs und
der Verderben gewesen -

die idealistische ~~Leitung~~ - 4.
~~Leitung~~ des ersten Fahr-
hunderts brachte auch
ihm die Aufsammlung. Die
Päpste begannen mit
~~dem~~ dem Deutschen Kai-
sern den Kampf um
den Primat und mel-
deten den ~~deutschen~~ An-
spruch an. In der Epoche
Konstantins ~~erster~~ sowie
Nachfolger war ^(der Papst) der Bischof
zu Rom ~~gewesen~~ - jetzt
ordnete er sich dem weltli-
chen Imperator über.

Das einfachste Mittel,
um die Führung von den
seelischen und politischen
Bewegungen zu erhalten,

war der Aufbruch zum 5
Kreuzzug, zur Wiederer-
oberung des heiligen
Landes. Nur diese Idee
gestattete, die ~~vielen~~
Nationen und Fürsten
des Westens einheitlich
zusammenzufassen. Mit
dem Papst diese Angelegen-
heit im Osten in die
Hand nehmen, bestand die Auf-
sicht, die ~~den~~ ver-
einständigung der Ost-
Kirche zu verhindern;
oben, im 1050, begannen
der Patriarch zu Konstan-
tinopel ~~mit dem~~ den
Johann zu verweigern.

Die Estase eignet
sich nur dem ersten Kreuz-
zug, der ~~1096~~ 1096 be-
gann und 1099 zur Er-
oberung Jerusalems führte.
Estasen hatten nicht lange
an. Die ~~Abenteurer~~ Abenteurer gingen
vom Mittelmeer der
feudalistischen Gesell-
schaftsordnung, von Frank-
reich, aus. Die Französischen
Prediger erschienen ~~als~~
an Rhein. Die deutschen
Ritter und ihre Gefolge (in
dem sich die ~~Selbstbestimmten~~
Gestalten bewegten, Abenteurer,
Sitten, Zünfte ~~und~~ Einsassen)
zogen zum Ungarn und
zu Balkan nach Kon-

Konstantinopel. Die nord-
französischen Kreuzfahrer
nahmen den Weg durch
"über Venedig und durch
Epirus; die sind französi-
schen Schiffer sich in
L'italien ein.

In Konstantinopel herrschte
Alexios, ~~der~~ Komnenos. Er
verhielt sich gegen die Massen
aus dem Westen freundlich, aber
es stellte sich rasch heraus,
das diese Fremden, die
versorgt werden müssten,
gefährlich werden könnten
wie gefährlich, erwies sich
beim vierten Kreuzzug, 1204,
als sie, die Christen, die

christliche Stadt ~~an~~ 8
plünderten und den
griechischen Kaiser durch
einen lateinischen ersetz-
ten, dieses Ereignisses
dauerte fast sechzig Jahre.
Kaiser Alexios erwartete von
den Franken, dass sie
für ihn Kleinasien
von der persischen
und Seldschuken
überwältigen. Bereits Nizäa,
gegenüber am Kleinasien
Bosporus gehörte, nicht
mehr ihm. Das gelang
den Abendländern auch,
sie eroberten Syrien, Edessa,
Antiochia und die Haupt-
stadt Palästinas. Als sie,
an einem Sonntag des
Jahres 1099, Jerusalem

erstürmten, ließen sie
die Juden und Araber
über die Klinge springen,
dann zogen sie in die
große Moschee und sangen,
die Hände auf den
blütigen Schwertern, ihr
erstes Teden:

Die neueste Geschichte
der Kreuzzüge schrieb
^(siehe) ein englischer His-
toriker, Steven Runcie-
man, in drei Bänden,
die insgesamt 1600
Seiten umfassen. Die
deutsche Übersetzung,
von Peter ~~de~~ Mandelkow
brachte ~~die~~ die Deutsche
Kreuzzüge ^{unter dem Titel Geschichte der}
^{Bezüge} Buchhandlung

in München, in (10)
eine solide Arbeit, in
der die Untersuchungen
der /französischen, ameri-
kanischen Byzantinisten
berücksichtigt sind. Der
erste Band ~~berichtet~~
über reicht bis zur
Gründung des König-
reiches Jerusalem, der
zweite bis zur Eroberung
dieser Stadt durch Sülejan
Saladin (1187); der dritte
behandelt das Reich König-
reich Akkon und die
letzten Kreuzzüge; die bei-
gegebenen Karten und
die Stammbäume
sind in starkem

Man zählte siebent
Kreuzzüge - die Zahl
ist etwas willkürlich;
kleinere Unternehmen
werden nicht berücksichtigt,
und man be-
schänkt sich auf die
gegen das heilige Land
und Nordafrika gerichteten.
In Wahrheit klingen
die Kreuzzüge einerseits
in den Kämpfen des Deut-
schen Ordens gegen die
heidnischen Pruzzen aus,
andere in den ~~in~~ ⁱⁿ ~~die~~ ^{die}
Kämpfen, die in Spanien
die Könige von Arabern
beisetzten. Im Osten
erweitern die Kreuzzüge

1291 mit dem Verlust ¹²⁹²
Alkonob, in Spanien
aber erst mit dem Fall
Granadas, 1492. ¹⁴⁹² ~~Reich~~
man diese Geschichte
zu den Kreuzzügen zu,
so erntet diese nicht
nur negativ, mit dem
Zwischenfall der Christen,
sondern positiv mit
durchsichtigen Erfolgen.

Die Kreuzzüge kann
man mit einem gewal-
digen Turnier vergleichen;
Ost und West, Orient
und Okz; dort, dier
zusammen, haben mit
begegneten sich. Do

Geld zum ersten Anzug 13
zug verschaffen sind
die französischen Neg-
riter sind die Okei-
mer Riker jedoch, das
sie ihre Tücher fortsetzen

Zur: Danach begannen
die Kufegänger dieses
geplanten Volkes. Die
Leute aus dem Abend-
land waren vornehm
oft rone, plumpe, unge-
lenke Totenmäger. Die
Verfeinerung, die Pittulika-
keit, die differenzierten
Gefühle sind man
beher auf der Sarazenen Seite.

Nachdem Akkon 14
verloren gegangen war,
zogen sich die Christen
insbesondere wieder die
ein heiliges Land gepün-
ten Ritterorden, nach
Rhodos und Zypern
Zurück. Beide ^{posten} gingen
verloren, und 1453 fiel
auch Konstantinopel in
die Hände der Türken,
die zwar keine Araber,
wohl aber Islam anhängen
waren. ~~Unter diesem~~
~~Ordnung~~ So gesehen,
entdeck also die Bente-
gung der Kreuzzeit
Zurück im Westen mit dem

Abzug der Araber II
aus Spanien - Portugal
im Osten jedoch mit
dem Kreuz nicht nur
Syrien und Kleinasien,
sondern sogar mit dem
ges. Balkans. Die von
den Christen heraus-
geforderten Asiatischen
Stämme ¹⁶⁸³ 1683 ist
Wien, es sind erst
einhalb Jahrhunderte her.

Es ist nicht nur die
Renaissance, die Hin-
wendung zum antiken
Gedankenzeit, die einem
so dem Theologien
Zusa. Abschnitt. Wie dem
Mittelalter ein Ende

bereitet hat - auch die ¹⁶
Kreuzzüge sind daran betei-

ligt. Im Jahre 1100 hielt
man es für selbstverständlich,
das die Gottheit die Christen
im Osten gewinnen lassen werde
- fünfzig Jahre später
war dieser fromme Glaube
stillschweigend begraben.

~~Das gleiche englische Histori-
ker, Herr von R...~~

II. Die sizilianische Vesper

Unter dem vespro siciliano
~~versteht man den 30. März 1282~~
versteht man die Ermordung
der Franzosen in Palermo
am 30. März 1282: die Sizi-
lianner waren wieder einmal
eines fremden Herrn, ~~Herrn~~^{jetzt}
Karl von Anjou, überdrüssig ge-
worden. Dem Anjou waren die
Araber, die Normannen, die

erreicht zu haben, als 18
Friedrich 1250 plötzlich starb.
Der Normanne start un-
wollte ein natürlicher Sohn
Friedrichs, Manfred, für den
legitimen Erben, Konrad IV.
Konrad drang bis Neapel
vor, aber bereits 1254 starb er
~~schon wie Zeit, und in~~
jener Jahrhunderten wurde
bei jedem ~~Todesfall~~
plötzlichen Tod von Gift
geplündert. Wieder sprang
Manfred ein, nunmehr für
Konrads Kleinen, in Deutsch-
land vertrieben, Sohn Kon-
rads. Der papst bot die
sizilische Krone dem Bruder
Ludwigs IX. an, Karl von An-
jou. ~~Damit begann die~~
Abhängigkeit Es war ein
unglücklicher Zufall: der papst-
tum wurde von den Franzosen
abhängig, die meisten Päpste
des nächsten Jahrhunderts waren
Franzosen, und die Kurie verlegte
ihren Sitz nach Avignon.

1266 fiel Manfred 19
im Kampf gegen die Anjou,
1267 kam der junge Konrad,
über die Alpen gezogen, um
sein Reich zurück zu erobern.
Er verlor die Schlacht bei Tagliacozzo,
Anjou empfand als Aufrechter
behandelt, zu Neapel 1268
enthauptet. Kurz darauf
darum ereignete sich die
Vesper, die Franzosen wurden
ermordet oder vertrieben,
aber das Land geriet in
Anarchie. In der Zwischenzeit
der Haupttragon die Gewalt,
die Sizilianer hatten nur
den Herrn gewechselt.

Man sieht, wie dra-
matisch das Ausk fiel

Schlusskapitel der Geschichte ²⁰
der Stäuffer Verließ. Es
verlockt zu einem histo-
rischen Roman. Es ist
vielleicht Steven Runciman,
der sich mit modernen
Mitteln, aufgeschlossen und
gewissenhaft, dieses Themas
annahm. Der Titel der
Arbeit lautet die sizilianische
Kaiser, eine Geschichte der
Mittelmeerwelt im Ausgang
des 13. Jahrhunderts. Auch
hier hat er sich ^{bei} der Beck-
eher Verlagbuchhandlung
in München.

3. Richard III. (21)

Die rote Rose war das
Abzeichen des Hauses
Lancaster, die weiße
gehörte zum Hause York
- Lancaster und York
waren Nebenlinien der
Plantagenets, die aus
auf der mütterlichen Seite
aus Frankreich stammten.
Der ~~101~~ Krieg der beiden
Roset dauerte über 30 Jahre
und begann 1455. ~~1461~~
König Edward IV., der 1461
auf dem Thron kam und
bis 1483 regierte, war
der erste York, sein Bruder
Richard ~~III~~ III. war der
zweite. Bereits 1485 verlor
Richard Reich und Leben
an Heinrich Tudor, einen
Prätendenten aus der Verwandt-
schaft, dessen Abstammung
nicht einwandfrei war. ~~Der~~
Tudor, der dem Heinrich be-

22
gründete die Linie der

Tudor, deren Sohn war
Heinrich VI, seine Enkelin
Elisabeth I.

Die Tudor also waren
Siegfried ab, die England
aus dem Mittelalter
in die Neuzeit hinüber-
führten. Siegreiche Für-
stendynastie ~~Siegfried~~ Siegreiche
Dynastie Sie brachten
die York zu Fall - die
ganze Dynastie können
damit rechnen, dass die
Geschichtsschreiber bereit
sind, ihnen zu dienen.
Schon unter dem ersten
Tudor entstand der Tudor-
mythos, der Richard den
Dritten zum Verbrecher, Mör-
der, Scherzmal machte. Hun-
dert Jahre später stellte
sich Shakespeare dieser
Auffassung zur Verfügung
- Richard III.

Zur ~~Britannien~~ ~~Reise~~ mit ²³ auf

Zur Brettern.

Paul Murray Kendall
ging zur Frage nach, welches
Bild vom Charakter
und Wesen ~~Naturell~~ dieses
kurzlebigen Königs entsteht,
wenn man versuche, das
Urteil auf Tatsachen zu
gründen zu führen, also vor-
sichtig, sachlich, Wisser-
schaftlich zu vorgehen.
Das Ergebnis ~~des~~ ~~Buchs~~
über Richard III., das in
England stark beachtet
wurde, ~~was~~ die deutsche
Übersetzung brachte der Ver-
lag Callway in München
heraus. Es ist immer ^{ein}
Vergnügen, eine geist-

Gene, selbständige Arbeit ²⁴

zu lesen.

König sein, war in jenen
Zeiten keine bequeme
Sache - man musste
sich einsetzen, seinen Mann
stehen, das Risiko des
Handwerks übernehmen.
Korrupt, Har, gewalttat,
wobis man schante. Im
feudalistischen System
waren alle Ständebenen
mit Mächtigen durch den
Zwang der Verhältnisse
Hochvertraut. Nicht nur in
England erkannte der König,
das er wollte, sich auf die
Städte und Bürger zu
stützen, im Kampf mit
den Magnaten.

Kendall zeigt, 25
Jan Richard. Perien Staats-
männischen Kopf hatte.
Er war der Zeitgenosse
Ludwigs des Ersten von
Frankreich, und dieser
wenig aristokratische, aber
dafür aber durch und
durch realistische Mann
wurde wie man mit
Ihr Form ~~unmöglich~~
einzigespringer hatte. Er
war ein Kampf auf
Leben und Tod.

Derselbe Kampf führte
Richard der Dritte. ~~Der~~
Vorgänger hinterließ
zwei minderjährige
Söhne. Richard regierte

Zunächst als ihr Vormund,
Sei Starbier - hatte er die
Neffen
Jahresbringeren lassen, um
freie Bahn zu haben?

Kendall zur der Frage
des pringenwortes auf der
Erstingfichte nach und
kommt zu dem Ergebnis:
* non liquet, eine
eindeutige Antwort ist
nicht mehr möglich.

27

[Es] muss minderten darf man
 sagen: Richard war nicht
 mächtiger als seine Zeit-
 genossen die freilich ^{schlimme hätte} ~~waren~~
~~und ~~gewesen~~ Schwächen~~
~~gewesen~~ Vielleicht wäre er
 in ruhigeren Zeiten verhält-
 niss ein freundlicher, an-
 sprechender Mensch ^{geworden} ~~geworden~~.
 Die Anfänge seiner Regie-
 rung lassen diese Vermut-
 ung zu - er antwortete
~~den~~ ~~Herren~~ ~~mittel~~, ~~was~~ ~~den~~
 König, nach den ersten Er-
 fahrungen, die er mit
 verräterischen Feinden
 machte. — hat
 Heinrich VIII. ~~schickte~~ ^{hat} zwei
 seiner Frauen aufs Schaffot
 geschickt, Elisabeth ihre Kusine Maria
 Stuart. Richard III. liess,
~~zwei~~ ~~zwei~~ ~~Neff~~ ~~vielleicht~~, seine

26

keinen Kopf haben — schwerlich
weil er ein Sadist war,
sondern weil er fürchte,
daß seine Gegner diese
armen Knaben vorachte-
ben ^{würden} & Reinwaschungen,
Rechtfertigungen seiner
Sünden. Nur eine Ein-
sicht dient zur Entschlei-
derung: er liebe unter
Wölfen und die harte
Wurde, daß man ~~in~~
~~dieser~~ Bestien nicht durch
~~Wölfe~~ ~~mit~~ das Ethos des
Lammes ~~leben~~ ~~kann~~
auf überzeuge.